

# **Interview S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein mit Herrn Michael Benvenuti, Liechtensteiner Volksblatt über das Abkommen mit Deutschland**

5. September 2009

---

*Durchlaucht, hat das Abkommen mit Deutschland für Liechtenstein einen besonderen Stellenwert, zumal Deutschland in den vergangenen Monaten besonders massiv gegen die „Steuer-oase Fürstentum“ vorgegangen war?*

Im Grunde ist es ein fast identisches Abkommen wie jenes mit den USA, die ein ähnlich grosser Handelspartner sind. Natürlich freut es uns, dass wir mit Deutschland trotz der Verwerfungen der vergangenen Monate nun ein Abkommen abschliessen konnten. Das zeigt, dass vernünftige Lösungen am Ende relativ unbeeinflusst vom medialen Getöse am Verhandlungstisch möglich sind.

*Inwiefern hat das deutsche Säbelrasseln den Abschluss des Abkommens beschleunigt?*

Für uns ist Säbelrasseln keine Vorbedingung, um mit uns über Abkommen in Steuerfragen verhandeln zu dürfen. Gleichzeitig wie mit Deutschland haben wir auch mit anderen Staaten Abkommen verhandelt, die kein Säbelrasseln veranstaltet haben. Einige Zeit lang wollte Deutschland sogar lieber Säbel rasseln als verhandeln.

*Sehen Sie mit der Unterzeichnung des TIEA den verbalen Krieg der Deutschen beendet?*

Liechtenstein hatte letztes Jahr zu Recht klar und deutlich auf das problematische Vorgehen Deutschlands reagiert. Auf gelegentliche innenpolitisch motivierte Kraftausdrücke einzelner deutscher Politiker zu antworten, war dann aber nicht mehr angebracht. Dadurch konnte der verbale Schlagabtausch beendet werden. Liechtenstein und Deutschland sind nun Partner in einem wichtigen Abkommen. Das wird hoffentlich positiven Einfluss auf die Tonart und die Einstellung gegenüber uns haben.

*Das TIEA ist wichtig für das Image Liechtensteins, für die Wirtschaft wäre ein DBA allerdings von grösserer Bedeutung. Welche Vorteile würde ein DBA für Liechtenstein konkret mit sich bringen?*

Wir streben nun gemeinsam mit Deutschland den zügigen Abschluss eines DBA an. Insofern war das TIEA ein wohl notwendiger und für unsere Beziehungen auch sehr wichtiger Zwischenschritt. Ein TIEA ermöglicht nur einen Informationsaustausch in Steuerfragen zwischen Staaten. Ein Doppelbesteuerungsabkommen reduziert hingegen auch eine doppelte Besteuerung derselben Steuerereignisse in zwei verschiedenen Staaten. Dadurch wird vor allem auch eine wirtschaftliche Benachteiligung unserer Unternehmen beseitigt - der weltweit exportierende Industrieunternehmen wie auch der Finanzdienstleistungsunternehmen.

***Hat die Einigung mit Deutschland den Weg Liechtensteins zum EU-Betrugsabkommen endgültig freigemacht?***

Derzeit sind die Standpunkte der verschiedenen EU-Staaten zu der in unserem Fall geplanten Ausweitung des Betrugsabkommens auf die direkten Steuern sehr unterschiedlich. Ob unser Abkommen mit Deutschland Bewegung in diesen Prozess bringt, ist daher schwer zu beurteilen.